



Herrn  
Clemens Baumgärtner  
Vorsitzender BA 18 Untergiesing-Harlaching  
Friedenstraße 40  
81660 München

Bayerstr. 28a  
80335 München  
Telefon: 089 233-47370  
Telefax: 089 233-47964  
Zimmer: 1018a  
Sachbearbeitung:

E-Mail:  
gvo-stab.rgu@muenchen.de

Ihr Schreiben vom  
BA Antrag 14-20/ B 04319  
vom 15.09.2017

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum  
31.01.2018

**BA Antrag 14-20 / B 04319 vom 15.09.2017**  
**Statistische Erhebungen zu Versorgung / Bürgergesundheit an die BAs**

Sehr geehrter Herr Baumgärtner,

der o.g. Antrag wurde uns vom Direktorium mit der Bitte um weitere Bearbeitung zugeleitet. Er bezieht sich auf ein Geschäft der laufenden Verwaltung i.S.d. Art. 37 Abs. 1 Satz 1 GO und § 12 Abs. 3 Bezirksausschuss-Satzung.

Ich unterstütze das Anliegen der Bezirksausschüsse, sich zu den Themen Bürgergesundheit und gesundheitliche Versorgung einzubringen, sehr gerne.

Zu Ihrem konkreten Anliegen, wonach die Landeshauptstadt München den Bezirksausschüssen mindestens jährlich einen Einblick in bestimmte statistische Erhebungen ermöglichen sollte, kann ich Ihnen folgendes mitteilen:

**1. Daten zur Altersstruktur der Bevölkerung**

Daten zur Altersstruktur der Bevölkerung (z.B. Zahl der Kinder, Zahl der Senioren) werden vom Statistischen Amt mindestens jährlich aufbereitet, auch auf Ebene der Stadtbezirke und sind öffentlich zugänglich. Spezielle Auswertungen können dort auf Nachfrage angefordert werden.

- a) Im Indikatorenatlas des Statistischen Amtes sind die Daten kartografisch aufbereitet, was einen direkten Vergleich der Stadtbezirke sowie im zeitlichen Verlauf ermöglicht. Den Indikatorenatlas finden Sie unter:  
<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtinfos/Statistik/Indikatoren-und-Monatszahlen/Indikatorenatlas.html> (siehe Beispiel Anhang 1).
- b) Aufbereitete Tabellen des Statistischen Amtes können auch als pdf aus dem Internet heruntergeladen werden. Sie finden die Tabellen unter:  
<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtinfos/Statistik/Bev-lkerung/Bev-lkerungsbestan>

- d.html (siehe als Beispiel in Anhang 2).
- c) Daten, Tabellen und Karten zu den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft, Verkehr, Soziales, Gesundheit etc. finden Sie ebenfalls in den jährlich erscheinenden Statistischen Jahrbüchern des Statistischen Amtes (siehe Anhang 3).
- d) Darüber hinaus sind direkte Anfragen beim Statistischen Amt möglich (stat.amt@muenchen.de). Auf Nachfragen können kleinräumige Daten zur Verfügung gestellt werden. Das Statistische Amt prüft jeweils, ob die gewünschten kleinräumigen Daten (z.B. auf Ebene der Stadtbezirksviertel oder Baublöcke) aus Datenschutzgründen heraus gegeben werden dürfen.

## 2. Lebenserwartung

Die mittlere Lebenserwartung ist eine Kennziffer, die angibt, wie viele Jahre Personen in einem definierten Alter bei unveränderten, gegenwärtigen Sterberisiken im Durchschnitt noch leben würden. Diese gängige Kennziffer wird auf Basis der Periodensterbetafel gebildet, mit der Sterbewahrscheinlichkeiten für einzelne Altersjahrgänge berechnet werden<sup>1</sup>. Die so berechnete Lebenserwartung ist immer nur eine rechnerische, modellhafte Querschnittsbetrachtung zum aktuellen Zeitpunkt, die angibt, wie viele Jahre die Personen durchschnittlich noch leben würden – unter der Annahme anhaltend gleicher Sterblichkeitsverhältnisse<sup>2</sup>.

Da sich die Lebenserwartung von Frauen und Männern deutlich unterscheidet, wird die Lebenserwartung geschlechtsspezifisch berechnet und dargestellt.

Die häufigste Berechnung erfolgt in Form der 'mittleren Lebenserwartung bei Geburt'. Diese ist im letzten Jahrhundert deutlich angestiegen, was vor allem auf die geringere Sterblichkeit im ersten Lebensjahr bzw. im Kindesalter zurückzuführen ist, z.B. aufgrund einer verbesserten medizinischen Versorgung sowie einer verbesserten wirtschaftlichen und sozialen Lage und damit eines höheren Lebensstandards. Heute ist es vor allem die bessere Gesundheitsversorgung, die zu einer höheren Lebenserwartung im Alter beiträgt.

Ein zeitlicher oder regionaler Vergleich der Lebenserwartung ist prinzipiell möglich und ist z.B. aufgrund des hohen Einflusses der Kindersterblichkeit, der medizinischen Versorgung oder der sozialen Lage insbesondere im weltweiten Vergleich (von unterschiedlich entwickelten Ländern) sinnvoll. Auch auf Ebene der Bundesländer oder der Landkreise wird häufig ein regionaler Vergleich anhand der mittleren Lebenserwartung bei Geburt vorgenommen<sup>3</sup>.

Bezüglich der Berechnung der mittleren Lebenserwartung auf Ebene der Stadtbezirke (oder kleinräumiger) haben wir unter anderem Rücksprache mit Expertinnen und Experten aus dem Statistischen Amt der LHM und der Gesundheitsberichterstattung (GBE) vom Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in Bayern und dem Statistischen Bundesamt gehalten. Das Statistische Bundesamt sieht bereits bei der Berechnung der mittleren Lebenserwartung für die kleineren Bundesländer teilweise methodische Probleme aufgrund der zu geringen

1 siehe z.B. Statistisches Bundesamt (2016): Sterbetafel 2012/2014: Methoden- und Ergebnisbericht zur laufenden Berechnung von Periodensterbetafeln für Deutschland und die Bundesländer.

Siehe auch: LGL Gesundheitsindikatoren, Indikator 3.9 Lebenserwartung nach Alter und Geschlecht, <https://www.lgl.bayern.de/gesundheitsberichterstattung/gesundheitsindikatoren/index.htm>

2 Anders müsste bei einer echten längsschnittlichen Kohortenbetrachtung zur Berechnung der Lebenserwartung ein kompletter Geburtsjahrgang bis zum Ableben des letzten Mitglieds 'verfolgt' werden (d.h. auch die weggewanderten Personen werden in die Berechnungen mit einbezogen). Diese methodische Herangehensweise erfordert allerdings 'ein wenig' Zeit (etwa 100 Jahre) und wird deshalb nur selten realisiert.

3 Das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit LGL stellt die Lebenserwartung auf Landkreisebene im kartografischen Vergleich dar: [https://www.lgl.bayern.de/gesundheitsberichterstattung/gesundheitsatlas/ia\\_report/atlas.html](https://www.lgl.bayern.de/gesundheitsberichterstattung/gesundheitsatlas/ia_report/atlas.html)

Fallzahlen in einzelnen Altersjahrgängen.

Das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in Bayern stellt in seinem Gesundheitsatlas die mittlere Lebenserwartung auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte vergleichend dar<sup>4</sup>. Eine kleinräumigere Berechnung wird aus methodischen Überlegungen heraus ebenfalls kritisch gesehen.

Die GBE der Senatsverwaltung Berlin berechnet die Lebenserwartung auf Ebene der 12 Berliner Bezirke (derzeit sind dies pro Bezirk jeweils deutlich über 200.000 Einwohnerinnen und Einwohnern). Auf dieser Ebene wurden die Ergebnisse der Berechnungen zur mittleren Lebenserwartung anhand des Sozialstrukturatlas und der Todesursachenstatistik validiert und für aussagekräftig befunden. Auf Basis weiterer Erfahrungen und Berechnungen wird in Berlin aber die mittlere Lebenserwartung nicht unterhalb dieser Ebene berechnet, da die Fallzahlen als zu gering erachtet werden<sup>5</sup>.

Methodisch bedingt führen zu kleine Fallzahlen in einzelnen Altersjahrgängen bei der Berechnung der mittleren Lebenserwartung auf Basis der Periodensterbetafel (selbst beim Zusammenfassen mehrerer Berechnungsjahre oder von Altersjahrgängen) zu nicht aussagekräftigen Ergebnissen.

#### → Fazit

Je kleinräumiger (z.B. auf Ebene der Stadtbezirke, Stadtbezirksviertel oder gar Baublöcke) eine Berechnung bzw. ein Vergleich der mittleren Lebenserwartung vorgenommen wird und je kleiner die Fallzahlen damit sind, umso fragwürdiger ist folglich die methodische Zuverlässigkeit und Interpretierbarkeit der Daten - im Sinne eines Rückschlusses auf gesundheitliche Unterschiede wie etwa beim Gesundheitszustand, in den Wohn- und Umweltbedingungen oder in der medizinischen Versorgung in den zu vergleichenden Gebieten.

### 3. Anzahl der Pflegeplätze in den Stadtbezirken

Die Anzahl der Pflegeplätze in den Stadtbezirken wird jährlich vom Sozialreferat erhoben und im 'Marktbericht Pflege' dem Stadtrat vorgestellt:

[https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Sozialamt/fachinformationen-pflege/marktbericht\\_pflege.html](https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Sozialamt/fachinformationen-pflege/marktbericht_pflege.html) (siehe Deckblatt in Anhang 4).

Die Platzzahlen werden im Bericht nicht stadtbezirksbezogen dargestellt, können aber auf Nachfrage zur Verfügung gestellt werden: Sozialreferat, Amt für Soziale Sicherung Stabsstelle Planung ([sozialesicherung.soz@muenchen.de](mailto:sozialesicherung.soz@muenchen.de)).

### 4. Angaben zur ärztlichen Versorgung

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) stellt der LH München mindestens einmal jährlich stadtbezirksbezogene Daten zur Versorgung mit Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung, die auch vom Statistischen Amt im Indikatorenatlas aufbereitet werden.

Bei der Auswertung und Darstellung dieser Daten ist zu beachten, dass es sich um eine Personenzählung von für die Versorgung gesetzlich Versicherter zugelassenen Ärztinnen und Ärzte handelt. Nicht bekannt ist dabei, ob eine Ärztin oder ein Arzt etwa eine volle oder eine halbe Kassenzulassung bzw. Kassensitz inne hat. Bei der häufig auf Basis dieser Daten berechneten Einwohner-Arzt-Relation ist dieser Umstand bei der Interpretation unbedingt zu

<sup>4</sup> [https://www.lgl.bayern.de/gesundheitsberichterstattung/gesundheitsatlas/ia\\_report/atlas.html](https://www.lgl.bayern.de/gesundheitsberichterstattung/gesundheitsatlas/ia_report/atlas.html)  
Datengrundlage sind Berechnungen zur regionalen Lebenserwartung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung.

<sup>5</sup> Die methodischen Effekte der geringen Fallzahlen können auch nur in begrenztem Umfang durch das Zusammenfassen mehrerer Betrachtungsjahre bzw. durch das Zusammenfassen von Altersgruppen reduziert werden.

berücksichtigen, da diese Kennziffer ohne Wissen um den konkreten Umfang der Tätigkeit eines Arztes (Kassensitzanteil) nur äußerst begrenzt aussagekräftig ist. Auch ist darauf zu achten, welche ärztliche Fachrichtung jeweils in der Tabelle bzw. Karte dargestellt wird. Die Daten liegen ebenfalls öffentlich zugänglich vor.

- In den Statistischen Jahrbüchern des Statistischen Amtes werden die von der KVB zu Verfügung gestellten Daten stadtbezirksbezogen aufgelistet. Hier sind auch weitere gesundheits- und versorgungsbezogene Daten aufbereitet, jedoch nicht immer stadtbezirksbezogen, z.B. zur Krankenhausversorgung, Apothekenversorgung, Sterbefälle nach Todesursachen.
- Die Daten zur ärztlichen Versorgung sind auch im Indikatorenatlas des Statistischen Amtes abrufbar:  
<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtinfos/Statistik/Indikatoren-und-Monatszahlen/Indikatorenatlas.html>
- Sie stehen ebenfalls als einzelne Tabellen zum download bereit:  
<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtinfos/Statistik/Gesundheit.html> (siehe Anhang 5).

Veröffentlichungen der Gesundheitsberichterstattung des Referates für Gesundheit und Umwelt können Sie darüber hinaus über folgende Website abrufen: [www.muenchen.de/gbe](http://www.muenchen.de/gbe). Die genannten öffentlich zugänglichen Daten und mögliche zusätzliche Auswertungen durch das Statistische Amt können die Arbeit der Bezirksausschüsse unterstützen und erlauben schon jetzt einen umfassenden Einblick.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne an die Gesundheitsberichterstattung des RGU wenden (Frau Wohlrab, Telefon 233 47370).

Der Antrag Nr. 14-20 / B 04319 'Statistische Erhebungen zu Versorgung / Bürgergesundheit an die BAs' des Bezirksausschusses des Stadtbezirks 18 Untergiesing-Harlaching vom 15.09.2017 (verabschiedet am 17.10.2017) ist damit satzungsgemäß erledigt.

Unabhängig davon ist es auch mir ein großes Anliegen die unterschiedliche ärztliche Versorgungssituation in den Stadtbezirken, insbesondere im haus- und kinderärztlichen Bereich und die medizinische Versorgung im Alter zu verbessern. Das RGU baut hierzu ein städtisches strategisches Versorgungsmanagement auf. Hier darf ich auf die Beschlüsse der Vollversammlung des Stadtrats vom 27.09.2017 (Nr. 14-20 / V 09458) und 23.11.2017 (Nr. 14-20 / V 09542) verweisen.

Mit freundlichen Grüßen,

gez.

Stephanie Jacobs  
Referentin für Gesundheit und Umwelt

**Anhänge:**

- Anhang 1 Statistisches Amt, Indikatorenatlas, Anteil der ab 65 Jährigen nach Stadtbezirken
- Anhang 2 Statistisches Amt, Bevölkerung nach Altersgruppen und Stadtbezirken
- Anhang 3 Statistisches Amt, Statistisches Jahrbuch 2017, Titelblatt
- Anhang 4 Sozialreferat, Marktbericht Pflege 2017, Titelblatt

Anhang 5 Statistisches Amt, Anzahl der Ärzte und Ärztedichte nach Stadtbezirken